

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 21

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Rudolf Kurz:

Bewaffnete Neutralität

(Die militärische Bedeutung der dauernden schweizerischen Neutralität)

152 Seiten, Leinen Fr. 16.80, Verlag Huber, Frauenfeld.

Es geht dem Verfasser um die Untersuchung der militärischen Konsequenzen der Neutralität und nicht um die schweizerische Neutralität als solche. Als Beitrag zur Klärung der Begriffe und zum Verständnis der praktischen Handhabung dieser Neutralität soll dieses Buch besonders dem Soldaten dienen. Darüber hinaus aber wird deutlich, daß die Neutralität «nicht der einfachste und bequemste Weg ist, um möglichst unbehelligt durch die Fährnisse unserer Zeit hindurchzugelangen.» Eine ernstgemeinte und von andern Staaten ernst genommene Neutralität kann nur eine bewaffnete sein, eine Neutralität also, die vom Kleinstaat große Lasten fordert. Der Verfasser rollt die Entstehungsgeschichte und die ganze Entwicklung der schweizerischen Neutralität (Begriff, Rechte, Pflichten) vor den Augen des Lesers ab, um dann am Schluß eingehend auf die Frage der militärischen Konsequenzen zu sprechen zu kommen. Das Buch ist allgemein verständlich und fesselnd geschrieben. Fa

★

Nichtmilitärische Landesverteidigung

Festschrift zum 65. Geburtstag von Oberstkorpskommandant Ernst Uhlmann.

In Leinen gebunden, 208 Seiten. Fr. 19.80. Verlag Huber Frauenfeld

Die Notwendigkeit, uns vom rein militärischen Begriff der Landesverteidigung loszulösen und zu einer umfassenden Landesverteidigung zu gelangen, beginnt sich langsam Bahn zu brechen. Da uns diese Umstellung einige Mühe bereitet, ist es sicher richtig, daß vorerst die gedanklichen Grundlagen geschaffen wer-

den, auf denen später organisatorisch und materiell aufgebaut werden kann. Allenthalben erscheinen deshalb heute Studien und Untersuchungen verschiedenster Art zum Problemkreis der umfassenden Landesverteidigung — auch der «Schweizer Soldat» hat diesem Thema eine Sondernummer gewidmet — welche um Verständnis für die neuen Aufgaben werben.

Einen interessanten Beitrag zu dieser Frage liefert der unlängst im Kommissionsverlag Huber & Cie. erschienene Sammelband «Nichtmilitärische Landesverteidigung», der eine Reihe von Einzelaufsätzen enthält, welche Freunde und frühere Mitarbeiter dem gewesenen Kdt. FAK 4, Oberstkorpskommandant Ernst Uhlmann, zu seinem 65. Geburtstag zusammengesteuert haben. Diese Sammlung ist im wahrsten Sinne des Wortes Sinnbild für den Gedanken einer umfassenden Landesverteidigung, finden sich unter den Autoren doch Vertreter aller Richtungen, insbesondere aller Parteirichtungen, die mit ihrer Mitarbeit deutlich machen, daß eine künftige Landesverteidigung nicht nur alle Lebensbereiche unseres Staates berührt, sondern auch alle Kreise unseres Volkes angeht. Die einzelnen Beiträge gruppieren sich rund um die vielfältigen Probleme einer über die rein militärische Landesverteidigung hinausreichenden Anstrengung auf Selbstbehauptung unseres Landes; sie sind eine willkommene Bereicherung der bei uns eben erst in Gang gekommenen Diskussion.

Nachstehend die Beiträge und ihre Verfasser:

- Oberstkorpskommandant J. Annasohn Die umfassende Landesverteidigung
- alt Nationalrat Dir. Walter König Zivilschutz
- Direktor F. Halm Probleme der totalen Versorgung
- Colonel brigadier E. Privat La défense spirituelle
- Colonnello brigadiere Brenno Galli Riflessi della difesa spirituale del paese
- Oskar Reck Psychologische Abwehr — Bestandteil der umfassenden Landesverteidigung
- Major A. Bachmann Subversive Kriegführung
- Dr. Rolf R. Bigler Vom Bild des Soldaten
- Ernst Bircher Die demokratische Antwort
- Ulrich Kägi Zivile Selbstbehauptung
- Dr. Erich A. Kägi Armee und öffentliche Meinung; Informationspolitik
- Major Gustav Däniker Friedenssicherung im Vorfeld von Konflikten

★

Winston Churchill

Der Zweite Weltkrieg

Neue Schweizer Bibliothek, Zürich

Der berühmte englische Staatsmann Winston Spencer Churchill ist vor zwei Jahren gestorben. Mit ihm ist wohl der größte Staatsmann des 20. Jahrhunderts und zugleich einer der bedeutendsten Schriftsteller ins Grab gesunken. Von seinen literarischen Werken ist die zwölfbändige Geschichte des Zweiten Weltkrieges heute noch die umfassendste und wertvollste Quelle der Tragödie von 1939

bis 1945 — und sie wird es auch bleiben. Es gibt in der Geschichte der Menschheit in den letzten tausend Jahren kein Beispiel dafür, daß ein Handelnder, ein alle seine Feinde und auch seine Verbündeten in jeder Beziehung überragender Führer, zugleich auch jene Geistesgaben besitzt, um die von ihm erbrachten Leistungen und das ganze dramatische Geschehen, das die ganze Welt erschütterte, in Worten darzustellen, und zwar in einer Weise und mit einer Meisterschaft, die ohne Beispiel ist. Generationen nach uns wird man noch zu diesem grandiosen Werk greifen und sich von seiner atemberaubenden Spannung in Bann schlagen lassen, und man wird den Churchill zitieren, wenn es sich darum handelt, die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges zu ergründen. — Der Neuen Schweizer Bibliothek darf man dankbar sein, daß sie Churchills Werk ungekürzt in 6 Doppelbänden, hervorragend ausgestattet und gedruckt, mit zahlreichen Illustrationen versehen, herausgebracht hat. Der Preis von Fr. 102.— oder sechs mal Fr. 17.60 ist mehr als wohlfeil zu nennen und wird es auch einem bescheideneren Portemonnaie gestatten, sich die sechs Doppelbände anzuschaffen. V.

DU hast das Wort

Hungerstreik aus Protest?

Ihre Nr. 16/67 erhielt ich mit großer Verspätung. Aus der Einsendung «Nimmt die Verweichlichung auch im Militärdienst zu?» von J. V. ersehe ich, daß der Hungerstreik einer Kompanie immer noch die Gemüter erregt.

Als altem Soldat, der während beider Weltkriege Aktivdienst leistete, ist es mir unverständlich, daß die Offiziere dieser Truppe den Protest entgegengenommen haben. Laut Dienstreglement sind gemeinsame Beschwerden unzulässig, und Proteste wären früher als Aufwiegelung betrachtet worden.

Als Kompanieführer hätte ich mich nicht darum gekümmert, ob die Herren das Mittagessen eingenommen haben oder nicht. Vor dem Lichterlöschen hätte es aber keinen Ausgang mehr gegeben, dagegen einen Geländemarsch mit Abschluß in einer Wirtschaft.

Sämtliche in unserer Armee vorgekommenen Gehorsamsverweigerungen, Proteste, gemeinsame Beschwerden etc., von der Meuterei auf der Fluela bis zu dem erwähnten Hungerstreik, sind bestimmt nur auf mangelnde Autorität der Vorgesetzten zurückzuführen. Mit einem scharfen Befehl und dem dazugehörenden scharfen Blick kann jeder Aufruhr im Keime erstickt werden. Dies hat sich auch ganz besonders den während des Generalstreiks 1918 demonstrierenden Volksmengen gegenüber gezeigt. Ueberall, wo Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten mit dem notwendigen Selbstbewußtsein auftraten, mußte von den Waffen kein Gebrauch gemacht werden. Dasselbe erlebte ich als Zuschauer später in Frankreich, England und Deutschland und im Zivilleben in Zeiten sozialer Spannungen als Leiter eines Industriebetriebes in Deutschland. F. Hüssy

Fortsetzung und Schluß der Artikelfolge «Die Abwehr subversiver Angriffe» von Major H. von Dach erscheint in Nr. 22.

